



Programmlinie Nachhaltigkeit

KLIMASCHUTZ. Welche Maßnahmen das Bewusstsein für Energieeffizienz schärfen sollen. Ein Überblick.

VON GABRIELE RABL

Die Ziele sind ehrgeizig: 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energiequellen, keine fossilen Energieträger zur Raumwärmeversorgung, 65 Prozent weniger CO₂-Emissionen als 1990, Reduktion des Wärmebedarfs um 39 Prozent und 41 Prozent weniger fossiler Diesel und Benzin im Verkehrsbereich. So soll der Energieverbrauch im Land Oberösterreich in absehbarer Zeit aussehen. Der Energiebeauftragte des Landes, Gerhard Dell, hat bereits vor zwei Jahren das Projekt „Energiezukunft 2030“ gestartet und in Kooperation mit der TU Wien sowie der Energy Economics Group eine Potenzialanalyse für die Nutzung von erneuerbaren Energieträgern erarbeitet. „Die größten Potenziale zur Stromerzeugung haben sich bei Biomasse und Biogas herausgestellt“, berichtet Dell.

Dass man sich im Land um alternative Varianten der Energieversorgung große Gedanken macht, hat nicht nur mit dem viel diskutierten Klimawandel zu tun: Oberösterreichs Energieimport liegt bei zwei Drittel des Energieverbrauches.

Energiestar 2010

Mit zahlreichen Kampagnen wollen die Landesherren die Bevölkerung zum sparsamen Umgang mit Energie motivieren. Beispielsweise soll mit dem Programm „Energiestar 2010“, das im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde, bis zum Jahr 2010 die Energieeffizienz um zehn Prozent gesteigert werden. Jedes Jahr führt der Oberösterreichische Energiesparverband einen Wettbewerb durch, um den Energiestar des Jahres zu küren. In den Kategorien Gemeinden, Ausbildung, Unternehmen, Wohnen und Ökostrom können Projekte eingereicht werden, die dann bei einer offiziellen Preisverleihung zur Prämierung gelangen.

Zum Energiestar 2008 in der Kategorie Ökostrom wurde Anfang März beispielsweise die Firma Spitz ernannt. Das Unternehmen hat in Attnang-Puchheim ein Biomasse-Wärme-Kraftwerk errichtet, das den Betrieb mit Dampf versorgt und zudem Strom und Nahwärme produziert, was wiederum der Stadt Attnang-Puchheim in Form von Fernwärme zugute kommt.

Gewohnheiten unter der Lupe

Um das Bewusstsein für den Klimaschutz in der Bevölkerung zu stärken, wurde bereits vor fünf Jahren die Initiative „Klimarettung“ ins Leben gerufen. Haushalte geben via Online-Fragekatalog ihre Lebensgewohnheiten preis. Daraus wird eine Haushalts-Klimabilanz erstellt, die aufzeigt, welchen Beitrag die

Familie zum Klimaschutz leistet oder wo noch Potenzial ist. Den Klimarettern winken fürs Ausfüllen der persönlichen Bilanz bis zu

5000 Euro. Nach fünf Jahren zog die Kampagne im November des Vorjahres ein positives Resümee: Über 4450 Haushalte haben sich an der Aktion beteiligt. „Daneben haben wir uns auch über die Teilnahme von über 100 Städten und Gemeinden gefreut, die energiesparende Maßnahmen umgesetzt haben“, berichtet Andreas Drack, Klimaschutzbeauftragter des Landes Oberösterreich.

Energiesparförderungen

Beim Bau von Eigenheimen setzt das Land auf spezielle Wohnbau-Energiespar-Förderungen. Derzeit fließen mehr als ein Drittel des Gesamtenergieverbrauches des Bundeslandes in den Gebäudebereich. Mit 1. Jänner 2009 sollen daher nur noch jene Energiesparhäuser mit einer erhöhten Wohnbauförderung bedacht werden, deren Nutzheiz-Energiekennzahl (NEZ) höchstens 45 kWh/m² pro Jahr beträgt. Ab dem Jahr 2011 darf der Wert

nur noch 30 kWh/m² aufweisen. Zudem sind Kohle, Heizöl oder eine Elektroheizung als Heizsysteme nicht mehr erlaubt, sofern man in den Genuss der Wohnbauförderung gelangen will. Die Maßnahmen zeigen Früchte: 80 Prozent der neu gebauten Eigenheime entsprechen den Kriterien eines Niedrigenergie-sparhauses.

BEWUSSTSEINSBILDUNG

Mit verschiedenen Maßnahmen will das Land Oberösterreich bei der Bevölkerung das Bewusstsein für Energieeffizienz schärfen. Dazu gehören das Programm „Energiestar 2010“, die Initiative „Klimarettung“ sowie Energiespar-Förderungen im Wohnbau.

Im Februar 2009 finden in Wels zudem die „World Sustainable Energy Days“ statt, eine große europäische Konferenz zum Thema nachhaltige Energie.

www.wsed.at
www.klimarettung.at
www.esv.or.at